

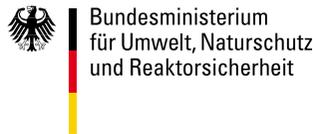
Auenerlebnis – ein Mehrwert für die Region

Die Projektpartner wollen ihr Anliegen auch erlebbar machen und die Vielfalt und Schönheit der Auen entlang der Elbe vermitteln – aber auch die Gefährdung. Daher erweitert das Projekt die bereits bestehenden Bildungs- und Freizeitangebote der Biosphärenreservate an der Elbe. Ein Auenerlebnisgelände am Besucherzentrum Burg Lenzen wird zum Beispiel fühl- und sichtbar machen, warum die Flussauen für Natur und Mensch so besonders sind. Mit einer GPS-geführten Tour durch die Auen sollen Kinder- und Jugendliche die Lebensräume spielerisch entdecken und im Gelände vielfältige Informationen erhalten.

So werden die Elbauen für Interessierte aus der Region ebenso wie für Gäste ein noch spannenderes Ausflugs- und Urlaubsziel.



Das Projekt „Auenentwicklung und Auenverbund an der Unteren Mittel-Elbe“ wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Weitere Fördermittelgeber sind:

Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt
Michael Otto Stiftung
Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (S.U.N.K.)



Dieses Faltpapier gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogrammes wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Impressum:

Herausgeber: Trägerverbund Burg Lenzen (Elbe) e.V. | Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Burgstraße 3
19309 Lenzen
info@burg-lenzen.de
www.bund.net/elbauen | www.burg-lenzen.de

Text & Redaktion: Katrin Evers
V.i.S.d.P.: Dr. Norbert Franck
Gestaltung: Laëtitia Otal
Bildrechte: Titelbild (corbis/fotolia.com), S. 2 oben (iStock.com), S. 2 unten (B. Felinks), S. 3 oben (Frank Meyer, RANA), S. 3 Mitte (Julius Kramer/fotolia.com), S. 3 unten (S. Reinsch), S. 4 (D. Damschen/Wild Wonders of Europe), S. 5 (corbis/fotolia.com)
November 2013

Stand: 15.000 Stück
Auflage:

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

Weitere Partner

Neben dem Trägerverbund Burg Lenzen e.V. als Projektträger und dem BUND sind die Technische Universität Berlin (Institut für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung), das Karlsruher Institut für Technologie (WWF-Aueninstitut) und die BUNDstiftung als aktive Partner an dem Projekt beteiligt.

Die Biosphärenreservate Mittel-Elbe, Flusslandschaft Elbe-Brandenburg und Niedersächsische Elbtalaue sowie die Landesverbände des BUND in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen unterstützen die Arbeit für die lebendigen Elbauen beratend.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

LEBENDIGE AUEN FÜR DIE ELBE




FRIENDS OF THE EARTH GERMANY


Burg
Lenzen (Elbe)

Intakte Auen – ein hohes Gut

Nirgendwo in Mitteleuropa sind mehr Tier- und Pflanzenarten anzutreffen als in naturnahen Auen entlang der Flüsse. Doch sind diese Lebensräume weitgehend verschwunden: In Deutschland ist nur noch ein Fünftel der natürlichen Auen erhalten, und nur noch ein Zehntel gilt als intakt.

Lebendige Auen bieten aber nicht nur vielfältige Lebensräume, sondern sind auch ein sehr effektiver Hochwasserschutz: Die Flüsse können sich auf ihren natürlichen Überschwemmungsflächen ausbreiten, und Hochwasserspitzen werden abgebremst. So verringert sich die Gefahr, dass Siedlungen überflutet werden.



Auenwildnis an der Elbe

Eines der verbliebenen Auen-Juwel ist das Gebiet der Hohen Garbe im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Auf dieser Halbinsel in der nördlichen Altmark erstreckt sich ein Auwald über 200 Hektar. Eichen und Flatterulmen mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz bilden eine typische Hartholzau; Schwarzstörche und Eisvögel fühlen sich hier ebenso zu Hause wie Seadler und Fischotter. Die Hohe Garbe zählt zu den größten und wichtigsten verbliebenen Hartholzauen an diesem Abschnitt der Elbe.

Doch eine Aue muss regelmäßig überschwemmt werden, um lebendig zu bleiben. In der Hohen Garbe ist diese natürliche Dynamik des Flusses unterbrochen: Ein alter Deich trennt sie vom Strom ab, das Wasser gelangt nur verzögert in den Auwald. Ist es jedoch einmal da, kann es kaum wieder abfließen.



Die Hohe Garbe wird wieder lebendig

Um in weiten Teilen der Hohen Garbe wieder einen möglichst naturnahen Zustand herzustellen, ist der Trägerverbund Burg Lenzen e.V. gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) und weiteren Partnern aktiv:

In dem Projekt „Auenentwicklung und Auenverbund an der Unteren Mittel-Elbe“ wollen sie die Hohe Garbe wieder an den natürlichen Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser anschließen. Der alte Deich wird an geeigneten Stellen geschlitzt, damit die Elbe ungehindert einströmen und abfließen kann. Zusätzlich sollen im Einvernehmen mit Land- und Forstwirtschaft ausgewählte Wald- und Wiesenflächen erworben werden.

So können sich große Teile des Gebietes weitgehend frei von Nutzungen und möglichen Konflikten wieder zu einer naturnahen Flussaue entwickeln.

Auch wird in dem Projekt untersucht, welchen wirtschaftlichen Wert intakte Auen für die Gesellschaft haben, etwa für den Hochwasser- und den Klimaschutz, für die Selbstreinigung der Flüsse sowie als Erlebnis- und Erholungsraum.



Von einzelnen Aueninseln zum Verbund

Getrennt voneinander liegende, intakte Auenlebensräume gleichen Inseln – viele der dort lebenden Arten haben kaum die Möglichkeit, sich weiter auszubreiten oder sich genetisch auszutauschen. Daher betrachtet das Projektteam nicht nur die Hohe Garbe, sondern einen rund 50 Flusskilometer langen Abschnitt der Elbe, der von Wittenberge bis Dömitz reicht.

Im Dialog mit Anwohnern, Eigentümern und Landnutzern soll – ausgehend von den Auenflächen in der Hohen Garbe, der Lenzener Elbtalaue und dem Elbholz – herausgefunden werden, wie ein Verbund naturnaher Auenlebensräume erhalten und verbessert werden kann.

